# Weg durchs Kiental ist „passierbar“ – und trotzdem gesperrt

„Barbara, wenn’s gfährlich wird, dann dreh ma um?“ rief eine Wanderin ihrer Freundin zu. „Unbedingt“, entgegnete die und setzte ihren Marsch durchs Kiental fort. Die Straßenarbeiter hatten ihr versichert, dass man nach Andechs wandern könne. Von Murenabgängen, gefährlichen Spalten und Verwerfungen war in Deutschlands beliebtestem Bierotop nichts zu sehen, nur an 2 Stellen hatte der Wanderweg nachgegeben und war auf Teilstücken um 25 Zentimeter eingebrochen. Scherzhaft meinte ein Einheimischer, dass der Weg noch nie so sicher gewesen sei, weil keine Vollgas-Mountainbiker unterwegs sind. Amtlich ist die Wanderroute allerdings gesperrt – wer den Verlockungen des Bockbiers nicht widerstehen kann, sollte lieber den Hörndlweg nehmen. Aber wie sagte Herrschings Bürgermeister in der Bauausschuss-Sitzung: „Wir können ja am Eingang zum Kiental keine Wächter aufstellen.“

Der Geländeabbruch neben der Kientalstraße (hinter der Hausnummer 52) wird von der Firma Strobl, mit der die Gemeinde einen Rahmenvertrag geschlossen hat, bereits wieder repariert. Die Abbruchstelle neben der Teerstraße soll mit Steinen befestigt werden. Dass ein „Citybagger“ von der Straße aus die völlig durchweichte Erde abgräbt, zeigt allerdings: Eine akute Gefahr für die Fahrbahn gab es wohl nicht.

Der örtliche Krisenstab, den die Kreisbehörde im Feuerwehrhaus Herrsching eingerichtet hatte, tagte in großer Besetzung auch am Dienstag (siehe auch Foto). Kreisverwaltung, Feuerwehr, Polizei und der Herrschinger Bürgermeister berieten über die notwendigen Maßnahmen vor allem für die „kritische Infrastruktur“ wie die Schindlbeckklinik und gefährdete Ortsgebiete wie das Mühlfeld, (möglicherweise auch die Baustelle des Gymnasiums), die Seepromenade und die Keramikstraße. Erfahrene Herrschinger Bürger rechnen aber auch Lochschwab zu Gebieten mit gesättigten Böden.

- **Category**

1. Gemeinde

**Date**
16/09/2025
**Date Created**
04/06/2024